

editi. Der vorliegende erste Theil behandelt die ältesten, ganz unsicheren und vielfach unbeglaubigten Zeiten des 9. und 10. Jh., die in Aussicht gestellten neuen Urkunden folgen später.

B. Schm.

29. In den Annales du cercle archéologique de Mons XXXI, 1—35 handelt F. Hachez (†) über die Vita S. Veroni (MG. SS. XV, 2) und über die seltsame Legende der heiligen Verona, der Sage nach einer Tochter Ludwigs d. D. und Aebtissin in einem rheinischen Kloster Veronhove.

Edm. St.

30. Die Ausführungen von H. Bradley, English Historical Review XXIX, 281sq. ergeben, dass die geographische Bezeichnung Gorthonicum in der Vita Willibaldi c. 3 (SS. XV, 91, 14) sich auf Gallien bezieht und nicht durch Tortona zu erklären ist.

W. L.

31. P. Fedele, Il ducato di Gaeta all' inizio della conquista Normanna (Archivio stor. per le prov. Napoletane XXIX, 1, 50—113) sammelt alle Notizen und Nachrichten, die uns über das Herzogthum Gaeta für die Zeit von 1024 bis 1063 überliefert sind. Ein Anhang enthält kritische Untersuchungen über Zeitbestimmung und Echtheit einiger Urkunden.

B. Schm.

32. In seiner kleinen Schrift über Manegold von Lautenbach hatte W. Giesebrecht im Jahre 1868 zu beweisen gesucht, dass ein in Frankreich mehrfach genannter Deutscher Lehrer Manegold, der Exegesen zu biblischen Büchern geschrieben hat, von dem Lautenbacher zu unterscheiden sei, weil dieser auf Grund einer Notiz des Ricard. Pictav. (SS. XXVI, 78) jünger als jener gewesen sei. Er hat damit ganz allgemeine Zustimmung gefunden. Jetzt nimmt J. A. Endres im Historischen Jahrbuch XXV, Heft 1. 2, S. 168—176 die ältere Ansicht wieder auf, dass die beiden angeblichen Manegold vielmehr eine Person seien, indem er für die Glaubwürdigkeit des Anon. Mellic. eintritt, der nur einen Manegold kennt und diesem auch die Schriften zutheilt, welche Giesebrecht dem in Frankreich bekannten M. zuschrieb. Dem kann ich nur beistimmen. Dem Zeitansatz Ricards kann auch ich kein grosses Gewicht zuerkennen. Und wo ist denn der Beweis, dass der in Französischen Quellen genannte M. vornehmlich in Frankreich lehrte, wie Giesebrecht annimmt? Ricard sagt: 'florere cepit in Theutonica terra', nicht in Frankreich. Und was lässt sich sonst gegen den Bericht